

**Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung**

**Federal Centre
for Health
Education**

**Centre Fédéral
d'Education
pour la Santé**



Neue Ergebnisse zur Entwicklung des Rauchverhaltens von Jugendlichen

Mai 2005

Neue Ergebnisse zur Entwicklung des Rauchverhaltens von Jugendlichen

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) untersucht regelmäßig, wie sich das Rauchverhalten der Jugendlichen entwickelt. Dies geschieht vor allem in den seit 1973 in mehrjährigern Abständen durchgeführten Repräsentativbefragungen bei 12- bis 25-jährigen Jugendlichen. Diese unter dem Titel „Drogenaffinitätsstudie“ durchgeführten Wiederholungsbefragungen fanden zuletzt in den Jahren 1993, 1997, 2001 und 2004 statt. In den letzten Jahren kamen zwei weitere Repräsentativerhebungen bei 12- bis 19-Jährigen hinzu, die 2003 und aktuell Anfang 2005 im Zusammenhang mit der Jugendkampagne „rauchfrei“ durchgeführt wurden. So stehen für die letzten Jahre besonders dichte Zeitverlaufsdaten zur Verfügung, mit denen sich die Entwicklung jugendlichen Rauchens zuverlässig untersuchen lässt, und somit auch, ob die von der Bundesregierung initiierten Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens bei Jugendlichen, beispielsweise die rauchfrei-Kampagne oder die Erhöhung der Tabaksteuer, zu den gewünschten Wirkungen führen.

Tabelle 1 zeigt die Veränderungen der Raucherquote (Anteil der ständigen und gelegentlichen Raucher) von 1993 bis 2005 für die 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Raucherquote dieser Gruppe ist aus zwei Gründen von besonderem Interesse: Zum einen ist diese Altersgruppe die Hauptzielgruppe der Nichtraucherförderung, zum anderen war gerade bei den jüngeren Jugendlichen Mitte der 90er Jahre die Raucherquote besonders stark gestiegen.

Tab.1 Raucherquote ¹⁾
12- bis 17-jährigen Jugendliche in Prozent

	insgesamt	männlich	weiblich
1993	20	21	20
1997	28	27	29
2001	28	27	28
2003	23	22	23
2004	23	24	23
2005	20	21	19

¹⁾ ständige und gelegentliche Raucher

Quelle: BZgA - Repräsentativerhebungen zur Drogenaffinität Jugendlicher 1993-2001, 2004; jeweils 3000 12- bis 25-Jährige; BZgA-Repräsentativerhebungen „rauchfrei-Studie“, durch forsa., Berlin, 2003 und 2005; jeweils 3600 12- bis 19-Jährige

Ab 2001 ging die Raucherquote wieder deutlich zurück, zunächst von 28 Prozent im Jahr 2001 auf 23 Prozent in den Jahren 2003 und 2004. Die aktuelle Studie aus dem Jahr 2005 zeigt einen weiteren Rückgang: Gegenwärtig beträgt die Raucherquote bei den 12- bis 17-

Jährigen 20 Prozent. Gegenüber dem Höchststand in 2001 bedeutet dies einen Rückgang von fast 30 Prozent.

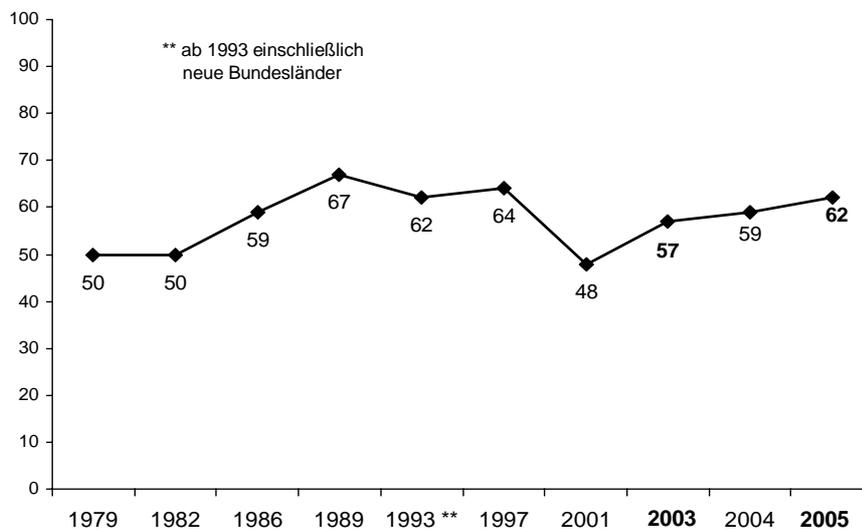
Dieser Rückgang in der Raucherquote fand sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Jugendlichen statt. Auch bei den 12- bis 17-jährigen Frauen war in den 90er Jahren der Raucheranteil stark gestiegen und lag 1997 sogar noch etwas höher als bei den männlichen Jugendlichen. Gegenwärtig beträgt die Raucherquote der weiblichen Jugendlichen 19 Prozent und die der männlichen Jugendlichen 21 Prozent.

Für die Nichtraucherförderung ist weiter von Interesse, inwieweit Jugendliche, denen das Rauchen gesetzlich verboten ist, tatsächlich nicht rauchen. Darüber Auskunft gibt unter anderem der Anteil der 12- bis 15-Jährigen, die in ihrem Leben bisher noch nie eine Zigarette geraucht haben. Dieser Anteil war Ende der 90er Jahre deutlich zurückgegangen (als Folge der oben erwähnten Ausbreitung des Rauchens vor allem bei den jüngeren Jugendlichen). Seit 2001 steigt der Anteil der Nie-Raucher bei den 12- bis 15-Jährigen aber wieder: von 48 Prozent auf 57 Prozent im Jahr 2003, dann langsam weiter auf 59 Prozent im Jahr 2004; und nach der aktuellen Studie aus dem Jahr 2005 haben 62 Prozent der 12- bis 15-Jährigen bisher nicht geraucht.

Abb. 1 Nieraucherquote

Jugendliche 12 bis 15 Jahre

in Prozent



Quelle: BZgA - Repräsentativerhebungen zur Drogenaffinität Jugendlicher 1993-2001, 2004; jeweils 3000 12- bis 25-Jährige; BZgA-Repräsentativerhebungen „rauchfrei-Studie“, durch forsa., Berlin, 2003 und 2005; jeweils 3600 12- bis 19-Jährige

Viele Jugendliche, die weiterhin rauchen, haben ihren Konsum von den stärker besteuerten Fertigzigaretten zum Feinschnitt verlagert. Dies zeigt ein Vergleich der beiden Studien bei den 12- bis 19-Jährigen zur rauchfrei-Kampagne aus 2003 und 2005. Im Jahr 2003 rauchten 92 Prozent der 12- bis 19-jährigen Raucher fertig verpackte Zigaretten, 2005 sind es 81 Prozent. Der Konsum von selbst gedrehten oder selbst gesteckten Zigaretten stieg von 7 auf 19 Prozent. Dies ist in erster Linie als ein Effekt der Steuererhöhung bei Zigaretten

anzusehen; denn 38 Prozent der jugendlichen Raucher sagen, sie seien wegen der Preiserhöhungen bei Zigaretten auf preisgünstigere Tabakprodukte umgestiegen.

Tab. 2 Konsumierte Zigarettenprodukte
12- bis 19-Jährige

in Prozent

	2003	2005
Fertig verpackte Zigaretten	92	81
Selbst gedrehte Zigaretten	7	7
Selbst gesteckte Zigaretten	-	12

2005:

Kaufen Sie jetzt wegen der Preiserhöhung bei Zigaretten verstärkt preisgünstigere Tabakprodukte wie z.B. „No Name“-Zigaretten, Zigaretten vom Schwarzmarkt, Tabak zum selber drehen, oder Zigaretten zum selber stecken?

Ja, kaufe ich verstärkt	38%
Nein, kaufe ich nicht verstärkt	62%

Quelle: BZgA-Repräsentativerhebungen „rauchfrei-Studie“, durch forsa., Berlin, 2003 und 2005; jeweils 3600 12- bis 19-Jährige

Ein Ergebnisbericht der Drogenaffinitätsstudie 2004 (Teilband Rauchen) ist bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Referat 2-25, Ostmerheimerstr. 220, 51109 Köln, e-mail: forschung@bzga.de erhältlich oder im Internet unter www.bzga.de/studien. Die Daten der rauchfrei-Studie werden zurzeit analysiert. Der ausführliche Ergebnisbericht ist voraussichtlich Mitte Juli fertig gestellt.